

Moderne Sklaverei – Rechtliche Maßnahmen gegen Ausbeutung und Misshandlung in der VR China

Bearbeitet von
Haizhang Melanie Ge

Erstauflage 2015. Taschenbuch. 84 S. Paperback

ISBN 978 3 95850 994 8

Format (B x L): 15,5 x 22 cm

[Recht > Europarecht , Internationales Recht, Recht des Auslands > Recht des Auslands > Ausländisches Recht: Asien](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Leseprobe

Textprobe

Kapitel 2.2, Sklaverei in der Zeit der Republik

Kathryn Farr schrieb in ihrem Buch *Sex Trafficking: The Global Market in Women and Children*, dass Vergewaltigung, Zwangsprostitution und andere sexuelle Gewalttaten gegen Frauen seit Beginn der Geschichtsschreibung ein Teil von Krieg sind, in allen Kulturen und in allen Formen des Krieges, ob religiöse, koloniale oder revolutionäre. Wann immer ein Krieg in China ausbrach, nutzten die Menschen in den betroffenen Gebieten, insbesondere Kriminelle die Morallosigkeit und die Ruhe vor dem Gesetz. Aufgrund des Fehlens von Moral und Recht konnten bewaffnete Mannschaften Frauen sexuell belästigen ohne Sanktionen zu befürchten. Auch der Frauenhandel breitete sich immer wieder aus bevor die soziale Ordnung wieder hergestellt werden konnte. Der Sino-japanische Krieg (1937-1945) stellt ein gutes Beispiel dafür dar. Die Nationalisten verloren im ersten Jahr des Kampfes ihre am besten ausgerüsteten und trainierten Truppen. Um die japanischen Truppen trotzdem vom weiteren Vorrücken in den Süden und den Westen des Landes zu stoppen, wurden die Dämme des Gelben Flusses gesprengt. Das hatte jedoch zur Folge, dass Millionen von Menschen ihre Unterkünfte verloren und hunderttausende starben. Dazu kamen Epidemien und Unterernährung, die viele Familien dazu zwangen, ihre Kinder und Frauen zu verkaufen um ihre Steuerschulden zu begleichen oder um ihr Vermögen zu erhöhen. Letzten Endes wurden während des Sino-japanischen Krieges hunderttausende Frauen, Teenager und kleine Mädchen verkauft. In dieser Zeit florierten Arbeitsvermittlungsbüros, Heiratsvermittlungsagenturen sowie Betriebe der Vergnügungsbranche wie Bars, Bordelle, Nachtclubs usw., die von Kriminellen als Zentrum des Menschenhandels betrieben wurden. Dieses Phänomen war in allen Großstädten der nationalistischen Regierung zu beobachten. Die Exekutivorgane waren zu korrupt, um sich der Sache anzunehmen und so hatte nur eine geringe Zahl von Opfern das Glück, von ihren Familien freigekauft oder von religiösen Gruppen